

MERKENICH UND DER RATSBECHLUS VOM 4.4.2017

Eine Übersicht am 4.4.2018

Der Ratsbeschluss adressiert 3 Punkte:

- 1) Die Bewertung von alternativen Brennstoffe für Block 6 (die Braunkohle Anlage).
- 2) Der Bau einer alternativen Anlage für Block 6.
- 3) Die Forcierung des Ausbaus der Erneuerbaren Energie.

Zu 1). Als Alternative gibt es Knochenmehl. Wurde in Merkenich schon ausprobiert, verstopfte aber die Rohre. In den Niederlande werden zur Erreichung der Erneuerbaren Ziele Holzpellets zu Steinkohle zugemischt. Die Holzpellets stammen aus Eukalyptus Monokulturen in USA. RE hat den Plan für eine Holzschnitzelanlage in Merheim wegen unwirtschaftlichkeit aufgegeben. Laut Dr.Klemp gäbe es in der ganzen Region um Köln Klärschlamm aber nur 10 bis 15% des Primärenergiebedarfs von Block 6. Statt Block 6 abzureißen hätte Klärschlamm potenzial einen Neubau für Klärschlammverbrennung in der Region zu vermeiden.

Zu 2). Der Wunsch nach Neubau geht von der (falschen) Prämisse aus , dass die Kapazität der vorhandenen, modernisierten GuD und Block 4 nicht ausreichen ohne Block 6. In 2014 aber stand Block 6 monatelang still weil die Filteranlage explodiert war. Die Kunden sind nicht erfroren weil im Gesamtsystem ausreichend Redundanz vorhanden ist mit GasBoilern in Bocklemund, FORD in Merkenich und FORD in Niehl. Die Müllverbrennung hat auch mehr geliefert.

In unserem Treffen in Merkenich hat Dr.Klemp spontan erklärt, dass an "ein paar Tage" die Kapazität nicht reichen würde. Unser Versuch die paar Tage zu quantifizieren mit einer Gegenüberstellung der peak Kapazität mit der peak Nachfrage hat Dr.Klemp im Gespräch mit Gernot abgelehnt.

Im gleichen Treffen betonte er immer wieder, dass der Wirkungsgrad der vorhandenen Anlagen zu niedrig sei und darum zu teuer. Eine neue GuD wird sich aber nicht rechnen. Mit steigenden EE wird die Auslastung der Gasanlagen fallen und wird man mit älteren abgeschriebenen Anlagen gut dastehen. Die strategisch günstigste alternative wäre die Müllverbrennungsanlage maximal auf Wärme zu trimmen. Laut FORD liefert sie 200 000 MWh Wärme nach Niehl mit max 50 Tonnen Dampf/h. Die maximale Kapazität wäre laut AVG 140 Tonnen Dampf/h das sind 400 000 MWh mehr als heute. Der Dampfoutput vom HKW Merkenich ist 400 000 MWh/Jahr. Die erhöhte Wärmeproduktion geht auf Kosten des Stromoutputs im Verhältnis 1:4, laut AVG. Der output von der Verbrennungsanlage gilt zu 50% als Ökostrom , mit Zertifikat.

Der Strom von der AVG bezieht keine Prämien, er verdient nur 30 € pro MWh an der Börse. Darum sind die Grenzkosten der Wärme unschlagbare 7,5 € /MWh Wärme. Für die Umsetzung müsste der Energiefluss vom HKW Merkenich nach FORD-Niehl umgekehrt werden.

Zu 3). RE hat sehr wenig EE was sie geschicht versteckt. Priorität sind regelmäßig genaue Zahlen. Im Geschäftsbericht 2014 stand eine gute Zusammenstellung. Siehe Anhang. Seitdem gibt es keine Zahlen mehr. Dienhart sagte mir ich bin der einzige der danach fragt.

Alfons Kloeck
Tschoe RheinEnergie
4.4. 2018



Abschalten !

www.TSCHOE-RHEINENERGIE.de